

Gina Fasoli, *Governanti e governati nei comuni cittadini italiani fra l'XI ed il XIII secolo*, Schweiz. Beitr. zur allgem. Gesch. 20 (1962/63) 141—166, sucht zu zeigen, wie die Entwicklung in den italienischen Städten vom 11. bis zum 13. Jh. auf Grund der Bedrohung durch die deutschen Kaiser, der Rivalität der Städte untereinander und der Parteilagen innerhalb der Stadt nahezu mit Notwendigkeit zur Entstehung der Signorie führte. K. R.

Walther Holtzmann, *Otto IV. in Cosenza? Eine Berichtigung*, QFIAB. 42/43 (1963) 104—118. — In seinem Aufsatz „Aus der Geschichte von Nardò in der normannischen und staufischen Zeit“, Nachrichten d. Akad. d. Wiss. in Göttingen, Phil.-hist. Kl. 1961, S. 35—82, hatte der Vf. auf S. 58 in Anm. 2 auf eine wenig beachtete Urkunde Ottos IV. hingewiesen, aus deren Datierung hervorgehen sollte, daß der Kaiser im Oktober 1211 bis in die Gegend von Cosenza vorgedrungen sei. Der Vf. berichtet jetzt seine Angaben: die erwähnte Urkunde (BF. 490) wurde nicht am 18. Okt. 1211 in Filetto oder ähnlich bei Cosenza, sondern ein Jahr später in Vilich bei Bonn ausgestellt. Zugleich untersucht Holtzmann eingehend dieses Diplom mit der Rahmenurkunde Rudolfs von Habsburg (Regest: O. Redlich, Rudolf von Habsburg S. 763 Nr. 17) und druckt beide Stücke in verbesserter Form ab. H. M. S.

Raimund Mahnig, *Bischof Bonifatius von Lausanne und die Predigerbrüder (1231—39)*, Zs. für Schweiz. Kirchengesch. 57 (1963) 64—70, weist auf die bedeutende Rolle des Bonifaz in der Geschichte der Schweizer Dominikaner hin, die unter dessen Episkopat in Lausanne einzogen. K. R.

Speros Vryonis Jr., *Byzantin ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ and the Guilds in the Eleventh Century*, *Dumbarton Oaks Papers* 17 (1963) 287—314, untersucht die Rolle der Zünfte in Konstantinopel nicht von der rein sozialen und wirtschaftlichen, sondern von der bisher vernachlässigten politischen Seite her und kommt zu dem Ergebnis, daß die Zünfte im 11. Jh. eine beachtliche politische Aktivität entfalteten und zwar besonders in der Serie von Palastrevolutionen, die der Thronbesteigung Alexios' I. Komnenos 1081 vorangingen. Vf. nimmt an, daß die Zünfte die Nachfolge der Demen und Zirkusparteien angetreten hatten; jedenfalls scheinen ihnen, ähnlich wie den Demen, gewisse Funktionen bei der Verteidigung der Stadtmauern zugefallen zu sein. Allerdings wird die Klärung des Problems durch semantische Schwierigkeiten nicht gerade gefördert. Die Termini sind doppeldeutig, denn was „Zunft“ heißt, konnte auch einen privaten politischen Klub meinen. H. E. M.

Ahasver von Brandt, *Der Anteil des Nordens an der deutschen Geschichte im Spätmittelalter*, *Welt als Gesch.* 23 (1963) 13—26, kann eine Fülle wenig beachteter Fakten zu einem eindrucksvollen Bild der aktiven Einwirkung der nordischen Staaten auf die deutsche Geschichte gestalten, das von der weiterwirkenden Verehrung der heiligen Birgitta bis zum Wirtschaftskampf gegen die Hansestädte reicht, in seinem politischen Bereich mehr von dynastischen als von nationalen Faktoren bestimmt. K. R.

Anna Maria Drabek, *Reisen und Reisezeremoniell der römisch-deutschen Herrscher im Spätmittelalter* (Wiener Dissertationen aus dem Gebiete der Geschichte 3) Wien 1964, Verlag des wissenschaftlichen Antiquariats H. Geyer, 131 S. maschinenschriftlich vervielfältigt, ist eine Wiener philosophische Dissertation von 1963, die das Verdienst hat, ein bisher wenig beachtetes Thema bearbeitet zu haben. Die Vf. will vor allem zeigen, „was für die Hofreisen des hier in Frage kommenden Zeitraumes als typisch bezeichnet werden kann“. Die Arbeit gliedert sich in vier Kapitel, von denen das erste und umfangreichste den